

„Belvedere“ soll neuer Mittelpunkt werden

Elf Entwürfe nahmen an Wettbewerb teil / Sonja Schuchter: Weite von Sasbachwalden wird spürbar

Von unserem Mitarbeiter
Roland Spether

Sasbachwalden. Das „Belvedere“ von Sasbachwalden mit Sitzbereichen, schönen Ausblicken in die Weite und einem „Shared-Spaces-Raum“ für Fußgänger, Radfahrer und Autos soll den Ort für Bürger und Gäste aufwerten und zu einem neuen, attraktiven Mittelpunkt des Blumen- und Weindorfes werden. Diese architektonischen Elemente und Akzente sind Bestandteil jenes Entwurfes, der den ersten Preis des städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerbs für eine Neuordnung des Kirchwegs zwischen dem Einmündungsbereich der Talstraße mit den gemeindeeigenen Gebäuden über die Wallfahrtskirche hinaus bis zum Rathaus erhielt.

„Ich bin glücklich und sehr dankbar, dass sich Büros aus ganz Deutschland so viele gute Gedanken um uns hier in Sasbachwalden machten“, so Bürgermeisterin Sonja Schuchter bei der Vorstellung der Arbeiten im Kurhaus „Zum Alde Gott“. Ihrer Freude war umso größer, weil der erste Preis an das Büro Annabau Architektur und Landschaft in Berlin ging und in dem anonymen Verfahren mit einem Fachpreisgericht vor allem ein Entwurf zum Sieger ausgelebt wurde, der genau die Erwartungen erfüllte, die Ortsmitte zu stärken, attraktive Aufenthaltsräume zu schaffen und die Verkehrssituation zu verbessern.

„Mich hat der Entwurf überzeugt, weil hier die Weite von Sasbachwalden spürbar wird, der Kirchweg im Einmündungsbereich der Talstraße eine Aufweitung erfährt und für alle Verkehrsteilnehmer eine gute Lösung gefunden wurde“, sagte Schuchter. Sie betonte, dass ihr Vorgänger Valentin Doll die Idee für den städtebaulichen Wettbewerb hatte, den die STEG Stadtentwicklung fachlich vorbereitete, begleitete und Preisgelder von insgesamt 33000 Euro auslobte.



DER ENTWURF DER BERLINER ARCHITEKTEN überzeugte durch sein Konzept der Aufweitung des Kirchwegs – hier Bürgermeisterin Sonja Schuchter, Fred Gresens und Moritz Schloten von den Preisträger-Architekten (von links).
Foto: Roland Spether

„Der Entwurf überzeugt durch sein Konzept der Aufweitung des Kirchwegs. Aus einer reinen Verkehrsstraße wird ein breites Erschließungsband mit Shared Spaces und einem abgestuften und abgesetzten Panoramaweg“, so die schriftliche Begründung der Juroren zum Siegerentwurf, den Fred Gresens, Bezirksvorsitzender der Architektenkammer Südbaden, skizzierte: „Er macht aus der Straße einen Raum mit alternierenden Baumreihen, unter denen die Autos auf Stellplätzen versteckt werden.“

Die Gliederung des Kirchwegs mit Stützmauer, Sitzbänken, Stufen und Beleuchtung lade zum Flanieren und zum Aufenthalt ein. Gut gelöst sei auch der Bereich der Kirche, der gestalterisch etwas abgesetzt, aber dennoch in das neue Raumerlebnis des Kirchwegs einbezogen sei. Überzeugend sei das lineare, bandförmige Konzept mit der Verbreiterung des Kirchwegs und des Einmündungsbereichs. Städtebaulich optimiert werden müsste die Stellung der Gebäude (Café, Geschäfte, Wohnen) bei der Einmündung der Talstraße sowie

die Gestaltung eines „Dorfplatzes“. Hier wie bei der üppigen Treppengestaltung vor dem Rathaus müsste im Detail noch nachgebessert werden. Dessen ungeachtet sei der Entwurf attraktiv, modern und zukunftsweisend.

Aber alle der elf zugelassenen Entwürfe hätten ein „sehr hohes Niveau“, so Gresens, auch wenn es in topografisch schwieriger Lage nicht einfach war, diese anspruchsvolle Aufgabe mit ihren städtebaulichen und freiraumlichen Komponenten sowie dem Bau neuer Gebäuden anzugehen.